

7. AUSSCHREIBUNG, VERSION 1.0
EINREICHFRIST: 25. JÄNNER 2021
DATUM: WIEN, SEPTEMBER 2020

TALENTE NÜTZEN: CHANCENGLEICHHEIT

FEMtech FORSCHUNGSPROJEKTE

SCHWERPUNKT: KLIMA UND UMWELT

AUSSCHREIBUNGSLEITFADEN



FFG
Forschung wirkt.

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS.....	3
1 VORWORT	4
2 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	5
3 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG.....	6
4 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE	6
4.1 Welche Themenbereiche sind förderbar?	6
4.2 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?	7
4.3 Was zeichnet FEMtech Forschungsprojekte aus?	8
4.3.1 Genderkompetenz	8
4.3.2 Genderexpertise	9
4.3.3 Durchgängige Einbindung der Genderexpertise	9
4.3.4 Genderbegriff und -modell.....	10
4.4 Welchen Nutzen haben FEMtech Forschungsprojekte?.....	10
4.5 Vom Design zum Abschluss – Wissenswertes für FEMtech Forschungsprojekte.....	10
4.5.1 Zum Forschungsdesign	10
4.5.2 Zur Forschungsfrage.....	11
4.5.3 Zur Datenerhebung	11
4.5.4 Zur Datenanalyse	11
4.5.5 Zur Dokumentation	11
4.6 Beispiele für Forschungsprojekte mit Genderrelevanz	12
4.6.1 Fahrverhalten in kritischen Situationen	12
4.6.2 NeVisET.....	12
4.6.3 Ge:Engineering.....	12
4.6.4 Mobilitätsunterstützende Dienste	12
5 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE.....	13
6 RECHTSGRUNDLAGEN	14
7 WEITERE INFORMATIONEN	14
7.1 Service FFG Projektdatenbank.....	14
7.2 Service BMK Open4Innovation	15
7.3 Open Access Publikationen	15
7.4 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan.....	15
7.5 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG.....	16

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Förderangebot des Talente-Programms.....	4
Tabelle 2: Übersicht über die verfügbaren Instrumente	5
Tabelle 3: Budget – Fristen – Kontakt	5
Tabelle 4: Ausschreibungsdokumente – Förderung.....	13
Tabelle 5: Weitere nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG	16

1 VORWORT

Menschen in der angewandten Forschung über den gesamten Karriereverlauf zu unterstützen, ist das übergeordnete Ziel des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (**BMK**), um künftig für den Innovationsstandort Österreich eine erhöhte Ausschöpfung des Humanpotenzials im anwendungsorientierten, naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu stimulieren.

Das BMK setzt auf forschungspolitisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Themen: Energie, Mobilität, intelligente Produktion, IKT, Humanpotenzial, Weltraum und Sicherheit. Mehr Informationen dazu finden sich auf der [BMK-Website](#).

Junge Menschen sollen für Forschung und Entwicklung begeistert, Forschende mit der Wirtschaft vernetzt und gleiche Chancen für alle ermöglicht werden, damit entsprechend qualifiziertes Humanpotenzial zukünftig in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Fördermittel des **BMK** im Rahmen des **Förderschwerpunkts Talente** dienen dazu, im Rahmen der Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation Impulse im Bereich der Ausbildung sowie der Entwicklung der relevanten Segmente des Arbeitsmarktes zu setzen.

Table 1: Förderangebot des Talente-Programms

Förderangebot	Programmlinie
Talente entdecken: Nachwuchs	<ul style="list-style-type: none">– Praktika für Schüler*innen– Vier Wochen Naturwissenschaft und Technik– Talente regional – Kinder, Unternehmen und die Welt der Forschung
Talente nützen: Chancengleichheit	<ul style="list-style-type: none">– FEMtech Karriere – Chancengleichheit in der angewandten Forschung– FEMtech Praktika für Studentinnen – Einstieg in die Forschungskarriere– FEMtech Forschungsprojekte – Gendergerechte Innovation
Talente finden: Forscherinnen und Forscher	<ul style="list-style-type: none">– Die österreichische Jobbörse für Forschung, Entwicklung und Innovation– Karriere-Grants für Vorstellungsgespräche & Umzug nach Österreich & Integration von Partner*innen

Alle Details zum gesamten Förderschwerpunkt unter: www.ffg.at/talente.

2 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Tabelle 2: Übersicht über die verfügbaren Instrumente

Förderungs- instrument	Kurzbeschrei- bung	maximale Förderung in €	Förderungs- quote	Laufzeit in Monaten	Kooperations- erfordernis
Einzelprojekt	Einzelprojekt Industrielle Forschung (IF) mit gender-relevanten Inhalten	max. 300.000	max. 70%	max. 36	nein
Kooperatives F&E Projekt	Kooperatives F&E Projekt Industrielle Forschung (IF) oder Experimentelle Entwicklung (EE) mit gender- relevanten Inhalten	max. 300.000	max. 85%	max. 36	ja

Tabelle 3: Budget – Fristen – Kontakt

Weitere Information	Nähere Angabe(n)
Budget gesamt	2,4 Millionen €
Einreichfrist	Kurzdarstellung: 23.11.2020, 12:00 MEZ Vollantrag: 25.01.2021, 12:00 MEZ
Sprache	deutsch
Ansprechpersonen	Stefanie Rathusky, T (0) 57755-2017; E stefanie.rathusky@ffg.at Alexia Bumbaris, T (0) 57755-2304; E alexia.bumbaris@ffg.at Simon Sachsenhofer, T (0) 57755-2722; E simon.sachsenhofer@ffg.at Informationen bezüglich Kosten und Finanzierung: Christine Löffler, T (0) 57755-6089, E christine.loeffler@ffg.at Ulrike Henninger, T (0) 57755-6088, E ulrike.henninger@ffg.at
Information im Web	http://www.ffg.at/femtech-forschungsprojekte/7-ausschreibung
Zum Einreichportal	https://ecall.ffg.at

3 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG

FEMtech Forschungsprojekte sollen **Vorhaben in Forschung, Technologie und Innovation** mit **genderrelevanten Inhalten** initiieren.

In Österreich sollen zukunftsrelevante Forschungsfelder und Produkte mit konkreter Genderdimension in die Wege geleitet werden. Die Akzeptanz und das Interesse für das Thema Gender in Forschungsprojekten soll bei den Wissenschaftler*innen und forschungsorientierten Unternehmen gesteigert werden. Damit soll eine Erhöhung der Qualität von Technologien und Produkten am Markt sowie die ökonomische Erfolgsperspektive erreicht werden. Passgenaue, innovative Lösungen sollen entwickelt werden, die für andere ideenstiftend sind und Demonstrationscharakter aufweisen können.

Erfolgreiche Projekte führen zu einem besseren Verständnis für genderrelevante Forschung bzw. einer höheren Innovationskraft und Produktivität durch „Gender-Balanced Teams“.

4 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE

Im Jahr 2020 setzt die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie auf den Schwerpunkt Klima und Umwelt. Klima- und Umweltschutz ist ein zentrales Thema in der angewandten Forschung, deshalb sollen mit den FEMtech Forschungsprojekten Vorhaben in FTI mit genderrelevanten Inhalten besonders im Themenfeld Klima und Umwelt initiiert werden. Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die in diesen Zukunftsfeldern zu den Themen Klima und Umwelt tätig sind, sind besonders eingeladen, FEMtech Forschungsprojekte einzureichen.

4.1 Welche Themenbereiche sind förderbar?

Förderbare Vorhaben im Rahmen von FEMtech Forschungsprojekte **müssen Genderrelevanz beinhalten** (siehe 4.2 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?).

Bei dieser Ausschreibung werden Projekte der angewandten Forschung in folgenden Themenbereichen gefördert:

- **Digitale Technologien** – Informations- & Kommunikationstechnologien z.B. Big Data, Internet der Dinge, aktives und unterstütztes Leben
- **Mobilität und Luftfahrt** z.B. Verkehrsinfrastruktur, Fahrzeugtechnologien, Personen- und Gütermobilität
- **Energie und Umwelt** z.B. Smart Cities, intelligente Energiesysteme
- **Industrielle Technologien – Material und Produktion** z.B. Produktionsforschung, Werkstoffe, Nanotechnologie
- **Sicherheitsforschung** z.B. Sicherheitstechnologien, Smart Security, Krisen- und Katastrophenmanagement
- **Weltraumtechnologien** z.B. Raumfahrt, Navigationssysteme

Ein Schwerpunkt liegt auf Technologie-, Produkt- und Prozessentwicklungen. Im Rahmen größerer Vorhaben können auch Machbarkeitsstudien, Usability-Studies und Umfeldanalysen eingereicht werden.

4.2 Ist das Forschungsvorhaben genderrelevant?

FEMtech Forschungsprojekte haben zum Ziel, die vielfältigen Lebensrealitäten von Personen und Personengruppen und die aus ihren Geschlechtsidentitäten sowie biologischen Unterschiedlichkeiten resultierenden unterschiedlichen Bedürfnisse bei der Entwicklung von Technologien und Produkten zu berücksichtigen (z. B. jüngere und ältere Personen, oder Frauen*Männer aus sozialen oder technologischen Fachkulturen, Personen mit unterschiedlicher Herkunft). Folgende Aspekte zeigen die Genderrelevanz eines Projekts:

- Wenn die Forschung oder Entwicklung von Produkten, Prozessen oder Verfahren auf spezifische bzw. unterschiedliche Kund*innen- oder Anwender*innengruppen ausgerichtet ist.
- Wenn Personen bzw. Personengruppen Forschungsgegenstand in einem Forschungsprojekt sind.
- Wenn Personen bzw. Personengruppen zwar nicht Gegenstand der Forschung sind, diese jedoch von den Ergebnissen der Forschung im Alltag oder Beruf betroffen sind.

Wenn es sich nicht um genderrelevante Forschung handelt, ist das Forschungsvorhaben in FEMtech Forschungsprojekte nicht förderbar. Ebenso entspricht die Berücksichtigung von nur einem Geschlecht nicht den Ausschreibungszielen.

Detaillierte Fragen zur Genderrelevanz:

- Lassen sich unterschiedliche Nutzungszusammenhänge von Technik (z. B. in Beruf, Familie oder Freizeit) bei Personen unterschiedlichen Geschlechts oder bei Personengruppen innerhalb der Geschlechter feststellen (z.B. bei jüngeren Frauen*Männern im Vergleich zu älteren Frauen*Männern)?

- Ergeben sich daraus unterschiedliche Nutzungsgewohnheiten und -häufigkeiten bei Anwender*innen?
- Gibt es für verschiedene Personengruppen unterschiedliche Anforderungen an die äußere Gestaltung der Technik (z. B. jüngere/ältere Frauen*Männer, Frauen*Männer in unterschiedlichen Fachkulturen)?
- Wenden verschiedene Nutzungsgruppen (definiert beispielsweise über Geschlecht und Alter) in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen (etwa in Beruf, Familie oder Freizeit) die Produkte bzw. die Technologien auf unterschiedliche Weise an?
- Unterscheiden sich die Nutzungsoptionen eines Produkts oder einer Technologie für verschiedene Personengruppen definiert z.B. nach Geschlecht, Alter, sozialem Milieu, beruflichem Kontext etc.)?

Voraussetzung für ein erfolgreiches FEMtech Forschungsprojekt ist der Check des Vorhabens auf Genderrelevanz. Im Anschluss unter „Informationen zur Genderrelevanz“ finden sich unterstützende Werkzeuge und Informationen.

Informationen zur Genderrelevanz:

- [Leitfaden „Wie kommt Gender in die Forschung?“](#)
- [Leitfaden zur Ermittlung von Genderaspekten](#)
- [Checkliste für Gender in der Forschung](#)
- [Toolkit Gender in der Forschung](#): siehe Abbildung: The gender-sensitive research cycle (Kapitel 2.1)

Genderrelevanz in den Themenbereichen:

- **Digitale Technologien:** [Leitlinien für die Praxis zur Gestaltung von Software auf Basis der ISO-Norm 9241-210: Digitale Technologien: Gender-UseIT - HCI, Usability und UX unter Gendergesichtspunkten](#)
- **Mobilität und Luftfahrt:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Transport](#)
- **Energie und Umwelt:** Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Energy](#)
Industrielle Technologien: Gender in EU funded research: [Toolkit Gender and Nanosciences, nanotechnologies, materials and new production technologies](#)

4.3 Was zeichnet FEMtech Forschungsprojekte aus?

Im Rahmen der Ausschreibung FEMtech Forschungsprojekte werden Vorhaben in Forschung, Technologie und Innovation gefördert, in denen folgende Punkte umzusetzen sind:

4.3.1 Genderkompetenz

Das gesamte Projektteam, insbesondere die Projektleitung, verfügt bereits zum Zeitpunkt der Projektplanung und -vorbereitung über Genderkompetenz.

Als Genderkompetenz wird die Fähigkeit von Personen bezeichnet, die Genderrelevanz des Forschungsgegenstandes zu erkennen und die Bereitschaft mitzubringen, Genderexpertise durch ausgewiesene Expert*innen in allen Phasen des Projekts maßgeblich einzubeziehen.

4.3.2 Genderexpertise

Genderexpert*innen bringen den aktuellen Stand der Genderforschung im jeweiligen Fachgebiet ins Projekt ein. Diese Expertise ist maßgeblich für ein erfolgreiches FEMtech Forschungsprojekt.

Genderexpert*innen bringen folgende Kompetenzen mit:

- **Fachkompetenz:** Wissen über Geschlechterverhältnisse und -konstruktionen, Methodenkenntnisse zur Analyse von Geschlechterungleichheiten und deren Ursachen, Kenntnis des Stands der Genderforschung im jeweiligen Forschungsfeld.
- **Methodenkompetenz:** Fähigkeiten zur Transformation von Geschlechterungleichheiten, zur Lösung von Konflikten, die durch diskriminierende Strukturen und Prozesse entstehen, und zur Initiierung und Moderation von Reflexionsprozessen innerhalb des Projektteams.
- **Sozialkompetenz:** Fähigkeit soziale Interaktionen und Prozesse so zu gestalten und zu transformieren, dass sie Chancengleichheit fördern.
- **Selbstkompetenz:** Fähigkeit zur Reflexion eigener Identitätsvorstellungen, Denkstrukturen und Handlungsformen, zur Reflexion der eigenen gesellschaftsbiographischen Prägungen in Hinblick auf das Geschlecht.

Die Expert*innen haben Erfahrung in der Durchführung von Gendertrainings oder im Coaching unter Genderaspekten.

Der schriftliche Nachweis der Genderexpertise erfolgt über die Angaben im Formular „Nachweis Genderexpertise“ am Ende der Projektbeschreibung.

Unterstützung bei der Suche nach Personen mit Genderexpertise:

Für die Suche nach Genderexpertinnen kann die [FEMtech Expertinnendatenbank](#) hilfreich sein.

4.3.3 Durchgängige Einbindung der Genderexpertise

FEMtech Forschungsprojekte beziehen Genderexpertise von Beginn an in die Antragsformulierung, in die Planung der Umsetzung (Meilensteine), in die Evaluierung und Darstellung der Ergebnisse ein. Die Person mit Genderexpertise ist im Antrag zu benennen. Ihre Rollen, Funktions- und Aufgabenbeschreibung ist Teil des Antrags (Formular „Nachweis Genderexpertise“ in der Projektbeschreibung) und beinhaltet auch die Vermittlung von Genderkompetenz an das gesamte Team. Ein wesentlicher Fokus muss auf den Kompetenzaufbau der Genderrelevanz im jeweiligen Fachgebiet gelegt werden.

In den Projektberichten stellen die Genderexpert*innen die Ergebnisse unter Genderaspekten dar.

4.3.4 Genderbegriff und -modell

Eine vom Projektteam abgestimmte Definition des verwendeten Genderbegriffs und -modells muss in der Projektbeschreibung enthalten sein. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten im Projekt ein gemeinsames Bild und eine gemeinsame wissenschaftliche Erklärung zum im Projekt definierten Modell von Gender haben.

Beispiele verschiedener Modelle:

- Sozialkonstruktivistisches Verständnis (Fokus auf das soziale Geschlecht: Geschlecht ist sozial konstruiert)
- Intersektionales Genderverständnis (weitere relevante Ungleichheitsaspekte außer Gender werden einbezogen)

NICHT gefördert werden:

- Rein oberflächlich-ästhetische Anpassungen.
- Entwicklungen auf Grundlage von stereotypen Genderbildern, die nicht durch Fakten belegbar sind.
- Projekte, die nur ein einziges Geschlecht als Zielgruppe beim Forschungsvorhaben berücksichtigen.
- Projekte ohne Forschungsgehalt oder technologische Entwicklung, die nur eine Marktanalyse oder eine Vermarktungsstrategie zum Gegenstand haben.
- Geschlechtsneutrale Forschung bzw. experimentelle Entwicklung ohne Genderrelevanz.

4.4 Welchen Nutzen haben FEMtech Forschungsprojekte?

Nutzen für Projektbeteiligte:

- Forschung, Technologie und Innovation berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen unterschiedlichen Nutzer*innen.
- Zielgruppen werden differenzierter angesprochen.
- Neue Märkte werden generiert und bestehende Märkte erweitert.

Nutzen für Zielgruppen:

- Passgenaue Produkte und Prozesse werden entwickelt.
- Wünsche und Bedürfnisse der Kund*innen werden berücksichtigt.

4.5 Vom Design zum Abschluss – Wissenswertes für FEMtech Forschungsprojekte

4.5.1 Zum Forschungsdesign

Forschungsvorhaben beginnen mit der Planung und Konzeption. Neben dem Erstellen des Zeitplans und der Planung notwendiger Mittel geht es in der Phase des Forschungsdesigns um eine generelle Zielsetzung, die Formulierung der Fragestellung und die Auswahl des zu erhebenden empirischen Materials. Die

Genderrelevanz des Forschungsgegenstandes vorab zu überprüfen (siehe Kapitel 4.1) und von Anfang an mitzudenken ist dabei wesentlich. Es muss systematisch gefragt werden, ob und in welcher Weise Gender für die Zielsetzungen von Projekten und die ausgewählten Forschungsmethoden relevant ist. Überlegungen zur Zielgruppe des Projektes sind bereits in dieser Phase notwendig. Um die Qualität eines FEMtech Forschungsprojekts zu sichern, sind die Genderexpert*innen bereits beim Forschungsdesign einzubinden.

4.5.2 Zur Forschungsfrage

Bei der Formulierung der Forschungsfrage kommt den Genderaspekten eine wichtige Rolle zu. Eine Stereotypisierung nach Geschlecht (Gender Bias) wird durch eine umfassende Recherche zum State of the Art vermieden. Zu beachten sind z.B. folgende Aspekte:

- Schließt die Forschungsfrage z.B. Frauen oder Männer aus, auch wenn die Schlussfolgerung geschlechterübergreifend anwendbar sein soll?
- Nimmt die Forschungsfrage ein Geschlecht als Norm und schränkt insofern das Spektrum der möglichen Antworten ein?
- Wird die Forschungsfrage für die Geschlechter unterschiedlich formuliert, obwohl die Bedingungen gleich sind (doppelte Bewertungsmaßstäbe)?

4.5.3 Zur Datenerhebung

Wenn geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte in der Forschung vermieden werden sollen, muss sich dies auch in den Forschungsmethoden widerspiegeln. Erhebungsmethoden, wie z.B. Interviews oder Fragebögen müssen hinsichtlich gleichstellungsrelevanter Implikationen untersucht werden.

4.5.4 Zur Datenanalyse

Eine gute Datenbasis muss in Umfang und Differenziertheit so aussagefähig sein, dass sie das Leben von Menschen mit unterschiedlichem Geschlecht in ihrer Vielfalt detailliert und in ihren Lebenslagen beschreiben kann. Um beispielsweise die Bedeutung des sozialen Geschlechtes deutlich zu machen müssen alle Personen in unterschiedlichen Lebenslagen abgebildet werden, geschlechterdifferenzierte Daten nach weiteren - je nach Forschungsgegenstand unterschiedlichen - Merkmalen unterschieden werden. Beispiele sind Alter, Bildung, Herkunft, Einkommen, Wohnort (Stadt/Land), Erwerbstätigkeit, Haushalts- und Familienstruktur (insbesondere Kinder), etc.

4.5.5 Zur Dokumentation

Bei der Dokumentation der Forschungsergebnisse ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Sie ermöglicht alle Personen in gleicher Weise anzusprechen, indem Menschen in ihrer Vielfalt gleichberechtigt und nicht stereotypisierend repräsentiert werden. Auch bei der Auswahl von Bildmaterial sollte darauf geachtet werden, dass Fotos und Illustrationen keine Geschlechterstereotype transportieren.

Unter „[Wissenswertes](#)“ finden Sie auf der FFG-Website weitere Literatur und Links zum Thema Gender in der Forschung.

4.6 Beispiele für Forschungsprojekte mit Genderrelevanz

4.6.1 Fahrverhalten in kritischen Situationen

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland mehr als 90% aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf menschliches Fehlverhalten zurückgeführt. Im FEMtech-Forschungsprojekt „MueGen Driving“, gefördert im Förderschwerpunkt Talente des BMK, wurde untersucht, inwieweit die Risikoeinschätzung von Frauen und Männern unterschiedlich ist und dies Auswirkungen auf das Fahrverhalten in normalen und kritischen Fahrsituationen hat. Neben dem Kriterium Gender wurden auch das Alter sowie verschiedene Straßenverhältnisse in einer kontrollierten Umgebung berücksichtigt. Die Ergebnisse aus dem Projekt flossen in der Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen (FAS) ein und ermöglichten Rückschlüsse, ob Verkehrsunfälle vermieden bzw. die Unfallschwere von Personenschaden reduziert werden kann.

4.6.2 NeVisET

Das Projekt „NeVisET“ (New Visions on Emerging Technologies), gefördert im Förderschwerpunkt Talente des BMK, hat als Medienforschungsprojekt Repräsentanz von Wissen und Wissenschaftsthemen in TV, Internet Magazinen und Sendungen erforscht. Untersucht wurden die Medienformate in Hinblick auf explizite und implizite Geschlechterstereotype. Ein eigenes TV-Format zu Inhalten und Fragestellungen digitaler Medientechnologien wurde unter gezielter Beachtung von Genderaspekten entwickelt, produziert und zur Diskussion gestellt.

4.6.3 Ge:Engineering

Das FEMtech Forschungsprojekt „Ge:Engineering“, gefördert im Förderschwerpunkt Talente des BMK, erforschte Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung der Nützlichkeit und der Benutzbarkeit des computergestützten Ingenieurinnenarbeitsplatzes durch Frauen und Männer. Inhalt des Projekts war es, die Anforderungen des optimalen Zusammenspiels zwischen Mensch, Organisation und Informationstechnologie in Industrieunternehmen zu untersuchen und damit die Grundlage für ein gendergerechtes Design des Engineering-Arbeitsplatzes der Zukunft zu ermöglichen.

4.6.4 Mobilitätsunterstützende Dienste


Im Projekt „FEMroute“, gefördert im Förderschwerpunkt Talente des BMK, wurden die genderspezifische Anforderungen an mobilitätsunterstützenden Systemen wie Routenplanern oder Navigationssystemen ermittelt und das Anwendungs- und Nutzungsverhalten von Frauen und Männern untersucht. Dadurch konnte die Dimension der Personalisierung dieser Systeme erhöht und verschiedene Zielgruppen in ihren Mobilitätsbedürfnissen besser unterstützt werden. Somit kann individuell der z. B. sicherste oder „attraktivste“ Weg oder auch die kürzeste Strecke ermittelt werden.

Hinweis: Informationen zu allen bisher geförderten FEMtech Forschungsprojekten sind auf der [FEMech-Website](#) oder in der [FFG Projektdatenbank](#) zu finden.

5 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE

Reichen Sie das Projekt ausschließlich elektronisch via [eCall](#) ein. Der Projektantrag besteht aus:

eCall Online-Kostenplan – direkt im eCall einzugeben

 Projektbeschreibung – Upload als PDF im eCall

Verwenden Sie die bereitgestellten Vorlagen und Ausschreibungsdokumente im [Download Center](#):

Tabelle 4: Ausschreibungsdokumente – Förderung

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Verfügbare Ausschreibungsdokumente
Einzelprojekte	<ul style="list-style-type: none"> –  Instrumentenleitfaden Einzelprojekte –  Vorlage für die Projektbeschreibung Einzelprojekte –  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)
Kooperative F&E-Projekte	<ul style="list-style-type: none"> –  Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte –  Vorlage für die Projektbeschreibung Kooperative F&E-Projekte –  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)
Allgemeine Regelungen zu Kosten	<ul style="list-style-type: none"> –  Kostenleitfaden (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)

Hinweis: Die eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status ist für Vereine, Einzelunternehmen und ausländische Unternehmen notwendig. In der zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich – eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.

6 RECHTSGRUNDLAGEN

Die Ausschreibung basiert auf dem „Programmdokument Talente – Der Förderschwerpunkt des BMVIT“ bzw. auf der Richtlinie zur Förderung der wirtschaftlich – technischen Forschung, Technologieentwicklung und Innovation ([FTI – Richtlinie 2015](#)) Humanressourcen-FTI-RL.

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend. Hilfestellung zur Einstufung finden sie auf der [KMU-Seite der FFG](#).

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

Als **Rechtsgrundlage für „Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen“** wird der Ausnahmetatbestand § 9 Z 12 Bundesvergabegesetz 2018 angewendet.

7 WEITERE INFORMATIONEN

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

7.1 Service FFG Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen [FFG Projektdatenbank](#) an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner*innen besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartner*innen genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung werden die Antragsstellenden im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten Informationen zu ihrem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der [FFG-Seite zur Projektdatenbank](#).

7.2 Service BMK Open4Innovation

Darüber hinaus bietet die Plattform [open4innovation](#) des BMK eine Wissensbasis für Unternehmen, Forschende (community support, detailliertere Information, Erfolgsgeschichten usw.).

7.3 Open Access Publikationen

Die mit öffentlicher Förderung erzielten Forschungsergebnisse sind einer bestmöglichen Verwertung für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zuzuführen. In diesem Sinne ist bei referierten Publikationen, die mit Unterstützung der durch die FFG vergebenen Förderung entstehen, Open Access soweit wie möglich anzustreben. Als Prinzip gilt „as open as possible, as closed as necessary“, wie es auch für die Europäischen Förderungen angeführt wird.

Publikationskosten zählen zu den förderbaren Projektkosten.

7.4 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann z.B. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und
- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sogenannter „Open Access zu Forschungsdaten“)

Es ist sinnvoll, Forschungsdaten, die referierten Publikationen zugrunde liegen und deren Veröffentlichung zur Reproduzierbarkeit und Überprüfbarkeit der publizierten Ergebnisse notwendig ist, offen verfügbar zu machen.

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden.

7.5 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG

Tabelle 5: Weitere nationale Förderungsmöglichkeiten der FFG

Relevante nationale Förderungsmöglichkeiten	Kontakt	Link zum Programm
Förderschwerpunkt Talente FEMtech Karriere	Theresa Kirschner T: (0) 57755-2720 E: theresa.kirschner@ffg.at	FEMtech Karriere
Forschungskompetenzen für die Wirtschaft Das Programm zum Aufbau, zur Vertiefung und zur Erweiterung von Kompetenzen	Christiane Ingerle T: (0) 57755-2302 E: christiane.ingerle@ffg.at	Forschungskompetenzen für die Wirtschaft
Innovationslabore für Bildung	Joachim Haumann T: (0) 57755-2412 E: joachim.haumann@ffg.at	Innovationslabore für Bildung